



SCHULHUNDKONZEPT

Grundschule Palling

für den Einsatz der Golden Retriever Hündin
Amy von Gut Chiemgau-Paradies
Rufname „Snoopy“



Inhaltsverzeichnis:

1. Wissenschaftliche Erkenntnisse
2. Das Mensch-Hund-Team stellt sich vor
3. Rechtliche und hygienische Voraussetzungen
4. Vorbereitungsphase
5. Einsatz des Schulhundes
6. Umgang mit Allergien
7. Umgang mit Ängsten – nicht jeder Mensch mag Hunde



Bild: Snoopy vor dem Eingang der Grundschule Palling

1. Wissenschaftliche Erkenntnisse

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass der Einsatz von Schulhunden zahlreiche Vorteile für die Schüler haben kann. Hier sind einige wichtige Erkenntnisse:

- Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung: Studien haben gezeigt, dass der Kontakt mit einem Schulhund das soziale Verhalten und die sozialen Fähigkeiten der Schüler verbessern kann. Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, Empathie zu entwickeln und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu stärken.
- Reduzierung von Stress und Angst. Die Anwesenheit eines freundlichen Hundes kann beruhigend wirken und ein positives, unterstützendes Umfeld schaffen.
- Förderung der Lesefähigkeiten. Studien haben gezeigt, dass Kinder gerne vor einem Hund lesen, da sie sich nicht beurteilt fühlen. Der Hund bietet eine stressfreie und motivierende Umgebung, in der die Schüler ihre Lesefähigkeiten verbessern können.
- Steigerung der Motivation und Konzentration: Die Anwesenheit eines Schulhundes kann die Motivation und Konzentration der Schüler erhöhen, er dient als positives Element im Klassenzimmer.
- Unterstützung bei besonderen pädagogischen Bedürfnissen.
- Förderung des Klassenklimas. Der Hund fördert das Miteinander, das Teilen und die Zusammenarbeit innerhalb der Klasse.

2. Das Mensch-Hund-Team stellt sich vor

Mein Name ist Britta Henrici, ich bin 53 Jahre alt und komme zum Schuljahr 2023/2024 als „Schulassistentz“ für 2 Vormittage an die Grundschule Palling.

Mit 13 Jahren hatte ich meinen ersten Hund, der mich damals schon beim Nachmittagsunterricht in die Schule begleiten durfte. Es hat mich schon als 13-jährige fasziniert, wie die Anwesenheit des Hundes von meinen Mitschüler/innen positiv aufgenommen wurde. Seitdem gab es nur wenige Jahre für mich ohne Hund.

Meine beiden Kinder (18 und 15 Jahre alt) kennen ein Leben ohne Hund kaum, unsere Golden-Retriever Hündin „Snoopy“ hat schon vieles „richten“ müssen und war schon oft die Seelentrösterin.

Snoopy ist im Juli 2017 geboren und wir besuchen seit ihrem 3. Monat regelmäßig eine Hundeschule. Über Grundausbildung, Gerätetraining, Hundesport und Workshops z. B. über Impulskontrolle (Frustrationskontrolle) haben wir stetig im Team gearbeitet. Im Herbst 2022 habe ich den Hundeführerschein absolviert und mit Snoopy die Begleithundeprüfung abgelegt.

Snoopy ist eine Golden Retriever Hündin, die von ihrer Rasse alle guten Eigenschaften mitgebracht hat. Da sie ein ausgeglichenes, freundliches Wesen hat, habe ich schon lange den Wunsch mit ihr eine „Sinnstiftende Arbeit“ mit Kindern, Behinderten oder älteren Menschen zu machen.



Bild: Hundeführerin Britta Henrici bei der BH Prüfung mit Snoopy

3. Rechtliche und hygienische Voraussetzungen

Beim Einsatz von Hunden in Schulen im Rahmen der tiergeschützten Pädagogik müssen einige wichtige Punkte beachtet werden:

- Der Hund wird regelmäßig einem Tierarzt vorgestellt und von diesem untersucht. (Frühzeitige Erkennung schmerzverursachender Krankheiten und dadurch evtl. einhergehender Wesensänderung, Attest „gute Allgemeinverfassung“, regelmäßige Endoparasitenprophylaxe und Ektoparasitenprophylaxe, aktueller Impfstatus/Heimtierpass)
- Jeder Einsatz des Hundes erfolgt nur im ausgebildeten Mensch- Hund-Team (regelmäßige Weiterbildung!).
- Der Einsatz zwischen SchülerInnen und Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin.
- Der Einsatz wird immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt.
- Kontinuierlich wird die Arbeit mit dem Schulhund reflektiert, evaluiert und angepasst.
- Rituale für den Hund und Regeln für die SchülerInnen werden etabliert (Hilfestellung für den Hund/Stressreduktion).
- Der Hund hat die Möglichkeit sich selbstständig auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz zurückzuziehen.
- Der Einsatz des Hundes erfolgt entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin, der SchülerInnen und der Schule.
- Zu Beginn des neuen Schuljahrs /vor Einsatz des Hundes im Unterricht werden die Eltern in einem Elternbrief informiert und nach bekannten Allergien / Ängsten ihrer Kinder befragt.
- Nach dem Umgang mit dem Hund werden die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (z.B. Händewaschen, Lüften) durchgeführt.
- Das staatliche Schulamt, der Sachaufwandsträger und der Elternbeirat wurden über den Einsatz des Schulhundes informiert.

Lit.: Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht / Empfehlung der Kultusministerkonferenz, 14.06.2019

4. Vorbereitungsphase

In der Vorbereitungsphase wird Snoopy in den ersten Wochen nur im Verwaltungstrakt dabei sein, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen - dabei Geräusche, Gerüche, den Schulablauf und das Kollegium kennen lernen.

Danach wird Frau Henrici in allen Klassen eine Einführung für die Schüler und Schülerinnen ohne den Hund geben. Hier werden die Regeln im Umgang mit dem Schulhund erklärt und besprochen, wie sie sich dem Schulhund gegenüber verhalten sollen und was sie erwarten können, wenn der Schulhund anwesend ist. Mögliche Ängste oder Unklarheiten werden ernst genommen und gemeinsam besprochen.

In den Klassenzimmern und in der Aula sind die Regeln gut sichtbar, das ganze Schuljahr über, ausgehängt.

Erst wenn alle Schüler und Schülerinnen, die Lehrkräfte, die Hundeführerin und der Schulhund so weit sind, wird Snoopy mit in die Klasse genommen. Geplant sind wöchentlich jeweils 2 Schulstunden an 2 Tagen. In welchen Klassen das sein wird und wie oft, wird sich im Schulalltag herausstellen und wird ständig angepasst. Hierbei wird auf ausreichende Ruhezeiten - vor allem in der Vorbereitungsphase - geachtet!

Regeln im Umgang mit dem Schulhund:

- Der Hund darf in seiner Ruhezone nicht gestört oder gestreichelt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sprechen in normaler Lautstärke, d. h. sie schreien und lärmern nicht, da der Hund geräuschempfindlich ist.
- Der Hund wird nicht hochgenommen, festgehalten, geärgert, gedrückt oder erschreckt.
- Die Kinder nähern sich dem Hund in normaler Geschwindigkeit und im Sichtfeld des Hundes.
- Im Klassenzimmer und im Schulhaus wird, entsprechend der Schulordnung, nicht gerannt.
- Immer nur ein Kind streichelt den Hund oder kuschelt mit ihm.
- Mit dem Hund spricht immer nur ein Kind.
- Der Hund wird nur in Absprache mit der Hundeführerin belohnt oder gefüttert.
- Die Kinder dürfen dem Hund nichts wegnehmen - der Hund darf seine Sachen behalten.
- Dem Hund werden lediglich nach Absprache mit der Hundeführerin Kommandos erteilt.
- Schultaschen sind geschlossen und Gegenstände vom Boden werden stets aufgehoben.
- Es werden keine Essensreste liegen gelassen.
- Das Einhalten der Hygieneregeln ist für alle Personen Pflicht.

5. Einsatz des Schulhundes

Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, einen Schulhund einzusetzen. Im Folgenden erfolgt eine Auflistung der an der Grundschule Palling angedachten Möglichkeiten, die je nach Bedarf und Situation umgesetzt werden.

- **Spezielle Unterrichtsstunden zum Hund**
 - Kunst: „Hundebilder“
 - Mathematik: Messen (Körpermaße des Hundes), Berechnungen Futtermittelverbrauch / Wasserverbrauch
 - Deutsch: Freies Schreiben: Erlebnisse mit dem Schulhund mündlicher Sprachgebrauch: Gefühle äußern (Snoopy tut mir gut, weil...) / Körpersprache Mensch-Tier
 - HSU: Haustier Hund

- **Freie Interaktion im Unterricht**

Der Hund verbringt während des regulären Unterrichts Zeit in der Klasse. Snoopy bewegt sich innerhalb der Klasse frei. Sie entscheidet selbst, ob sie Kontakt zu einem Kind suchen möchte oder sich auf ihren Liegeplatz begeben möchte. Dabei wird stets auf die konsequente Regeleinhaltung geachtet, um Tier- und Kinderwohl nicht zu gefährden. Wichtig dabei ist, dass der Schulhund sich immer frei bewegen und zurückziehen kann.

- **Einsatz des Hundes als Übungs- oder Lesepartner**

Er dient dabei einem oder zwei Kindern als emotionale Unterstützung – ein Zuhörer, der wertfrei zuhört. Hunde sind geduldige Zuhörer und lassen sich gerne vorlesen.

- **Bewegungspause**

Kleiner Spaziergang oder Spiel mit dem Schulhund

Ganz nebenbei laufen während des Einsatzes viele Prozesse ab, die sich positiv auf die Entwicklung der Schulkinder auswirken:

Die Kinder erleben, wie gerne der Hund lernt und erfahren, dass auch er dazu Ruhe und Konzentration braucht. Bei Grundschulern kommt es immer wieder vor, dass sie sich in Arbeitsphasen nicht durchgängig konzentrieren können. In diesen Phasen gehen die Kinder häufig zum Hund und streicheln ihn eine kurze Zeit. Diese kurze Auszeit setzt sie wieder in die Lage konzentriert weiterzuarbeiten.

Die Kinder bauen Vertrauen zum Hund auf und fühlen sich in seiner Umgebung sicher und geborgen. Ängstliche Kinder können sich ihre Ängste eingestehen, diese äußern und überwinden. Durch die Tatsache, dass der Hund auf die Kinder reagiert, ihre Befehle befolgt und ihnen Aufmerksamkeit schenkt, wird das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

Die Kinder nehmen Rücksicht auf den Hund und passen ihr Verhalten und insbesondere ihre Lautstärke dem Hund an. Die Kinder ermahnen sich selbst, leise zu sein, weil die Lautstärke nicht gut für den Hund ist oder weil er schläft. So lernen Kinder nicht nur auf den Hund Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf ihre Mitmenschen.

Der Hund gilt als aufmerksamer Zuhörer, der nie widerspricht oder korrigiert. Das regt zum Sprechen an. Außerdem müssen Befehle klar und deutlich artikuliert werden, damit der Hund sie befolgen kann.



Bild: Hundeführerin Britta Henrici mit Snoopy
vor dem Eingang der Grundschule Palling

6. Umgang mit Allergien

Hundehaarallergien werden sehr ernst genommen. Frühzeitig wird innerhalb der Schulfamilie abgefragt, wer davon in welcher Schwere betroffen ist.

Allergien sind sehr unterschiedlich stark ausgeprägt. Ziel soll sein, allergische Reaktionen auf Hundehaare zu minimieren.

Folgende Maßnahmen helfen dabei:

- striktes Sauberhalten / tägliches Absaugen des Ruheplatzes
- tägliches Kehren bzw. Saugen des Klassenraums
- häufiges Lüften des Klassenraums
- häufigeres Händewaschen
- Vermeidung von direktem Kontakt zwischen Hund und betroffenem Kind / betroffener Lehrkraft
- Der Hund hat einen separaten Rückzugsraum (Rektorat), falls sich bei einem Kind Symptome zeigen

Sorgen und Bedenken seitens der Eltern werden sehr ernst genommen. Bereits im Vorfeld werden die Eltern genauestens informiert bzw. es erfolgen bei neu auftretenden Bedenken Gespräche sowie gegebenenfalls eine Anpassung der Maßnahmen.

Lit.: Bildungsserver Schulhund Rheinland-Pfalz: <https://schulhund.bildung-rp.de/>

7. Umgang mit Ängsten – nicht jeder Mensch mag Hunde!

Ein Schulhund, der richtig eingesetzt und behandelt wird, ist eine große Bereicherung für eine Schulgemeinschaft.

Unter den Mitgliedern der Schulfamilie gibt es sicherlich viele Hundefans, aber auch Kinder / Erwachsene, die nicht gerne Hunden begegnen oder schon negative Erfahrungen mit Hunden gemacht haben. Wir dürfen deshalb nie außer Acht lassen, dass es Mitglieder innerhalb der Schulfamilie geben wird, die einem Schulhund mit Skepsis oder auch Angst gegenüberstehen.

Genau aus diesem Grund müssen Kollegen, Eltern, Kinder und das gesamte Schulpersonal frühzeitig und umfassend über den Hund und das Projekt informiert werden. Ängste werden sehr ernst genommen. Im gemeinsamen Gespräch sollen Maßnahmen und Möglichkeiten besprochen werden, um mit diesen Ängsten umzugehen.

Wichtig ist, im Gespräch folgende Rahmenbedingungen hervorzuheben:

- Der Kontakt mit dem Schulhund erfolgt ausschließlich in einem strukturierten Rahmen unter Anleitung und Aufsicht einer hundeerfahrenen Person
- Der Kontakt erfolgt mit einem ausgewählten, ausgebildeten, kinderfreundlichen Hund.
- Die Art und die Intensität des Kontaktes können durch das Kind selbst bestimmt werden.
- Das Kind lernt durch Zusehen bei seinen Klassenkameraden und durch eigene Erfahrung, dass man Hunden, die man kennt, vertrauen kann und dass von ihnen keine Gefahr ausgeht.
- Das Kind lernt, wie man sich einem bekannten Hund gegenüber verhält.
- Das Kind lernt, wie man sich bei der Begegnung mit einem fremden Hund verhält.

Vorhandenen Ängsten wird mit großer Sorgfalt begegnet. Im gemeinsamen Gespräch wird besprochen, dass gerade das Schulhundprojekt eine hervorragende Chance ist, Ängste vor Hunden abzubauen. Hunde begegnen uns im Alltag ständig. Ein Schulhund kann helfen, bellenden Vierbeinern souverän und gelassen gegenüberzutreten.

Lit.: Bildungsserver Schulhund Rheinland-Pfalz: <https://schulhund.bildung-rp.de/>





Ortsgruppe Traunreut e.V.
im Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V.

URKUNDE

Bei der Ortsgruppenprüfung in Traunreut am

15.10.2022

Erreichte die Hundeführerin

Britta Henrici

mit Golden Retriever Hündin

Amy von Gut Chiemgau Paradies

In der Prüfungsstufe: BH

Die Bewertung BESTANDEN

Norbert Schulz
SV Leistungsrichter

Wolfgang Janotta
Prüfungsleiter

Jahnstraße 14 83301 Traunreut Übungsplatz, beim Freibad Telefon: (08669) 37 34 2 - Fax 35 89 82
e-mail: info@sv-og-traunreut.de www.sv-og-traunreut.de